

Der 2. allgemeine Bundestag des M. K. St. Z. in Mainz

Der 2. allgemeine Bundestag des M. K. St. J. in Mainz

Vom 4. — 8. August tagte in Mainz am Rhein der 2. allgemeine Bundestag des Missionskreuzzuges der studierenden Jugend. Die Tagung gestaltete sich zu einer machtvollen Rundgebung des katholischen Missionsgedankens, zu einer glänzenden Heerschau der missionsbegeisterten Studentenwelt. Aus allen Gauen Deutschlands



Mainz: Ansicht des Domes

hatten sich Vertreter eingefunden, aber auch die angrenzenden Länder beteiligten sich in stattlichem Maße. Belgier und Flamen, Polen und Tschechen, Österreicher, Schweizer und Italiener überbrachten die Grüße der Jugend ihrer Länder.

Mit Freude durften wir feststellen, daß unserem Bundestag von hoher und höchster Seite Interesse entgegen gebracht wurde. Am Begrüßungsabend beehrte uns der Hochwürdigste Herr Bischof mit seiner Anwesenheit und der Hochw. Herr Generalvikar der Diözese fehlte während der ganzen Tagung auch nicht an einer einzigen Versammlung. Ja sogar ein Telegramm des Heiligen Vaters traf aus Rom ein, worin

er uns Seinen allerhöchsten Segen zu einem glücklichen Verlaufe der Tagung übermittelte.

Am folgenden Tage fing dann die Arbeit an. P. Schütz hatte es trefflich verstanden, durch ein reiches stets wechselndes Programm keine Langweile oder Ermüdung aufkommen zu lassen. Der Vormittag war stets großen Referaten und anschließend ernstern Beratungen und Besprechungen vorbehalten, während der Nachmittag frei war zur Besichtigung des „goldenen Mainz“, zum Baden und nicht zuletzt zu einer herrlichen Rheinfahrt von Mainz über Bingen und Rüdesheim nach Bacherach und zurück.



Mainz: Aus dem Quintin-Kirchhof

Am ersten Tage sprach der Hochwst. Herr Generaldirektor van der Velden zu uns über die neue Jugend, was es heißt Lichtträger und Christus Träger sein; vom Kampfe in uns und um uns und von dem Lohne, den wir einst für unsere treue Arbeit zu erwarten haben. Herrliche Worte, gesprochen aus edlem, die Jugend liebendem Herzen. Am zweiten Morgen sprach Dr. Professor Berg von Berlin, der uns ja allen bekannte Herausgeber der Bücher „Die katholische Weltmission als Kulturträger“. Er rollte das Problem der Eroberung des nahen Ostens auf und dazu war er als langjähriger Vorsitzender der russischen Emigrantenfürsorge ja besonders berufen. Das dritte und letzte große

Referat hielt der Hochw. Herr Generalsekretär des Franziskus-Kaverius-Vereins, Dr. Kremer über den Hinduismus und seine Bekämpfung in Indien. Ein überaus fesselnder Vortrag, zeugend von langjährigem Studium dieser wichtigen Missionsfrage. Anschließend an die Vor-



Mainz: Dom von der Nordwestseite

träge waren immer Beratungen, wo wir Studenten einander unsere Missionsarbeit und die Methode derselben schilderten und neue Mittel und Wege zu weiterer fruchtbarer Tätigkeit suchten.

Den Höhepunkt der ganzen Tagung bildete die Christusweihe, die in weihervoller Abendstunde am Ufer des Rheines stattfand. Machtvoll

klängen Gebet und Treuschwur über die stillen Wasser des Rheines. In begeisterten Worten rief unser „Marschall Vorwärts“ uns auf zu treuem selbstlosem Kampfe im Dienste Christi und seiner hl. Kirche. Dann flammte der Holzstoß auf und tauchte die dunklen Wogen des Rheines in leuchtendes Gold. Ein Sinnbild des wahren Kreuzritters, der sich im Dienste Christi selbst verzehrt. Ein Fackelzug aller Teilnehmer beschloß die einzigartig schön und würdig verlaufene Feier.

Seinen Abschluß erfuhr der Bundestag durch eine Generalkommunion im altehrwürdigen Dome. Der Hochw. Herr Generalvikar ließ es sich nicht nehmen, uns eine letzte Ansprache zu halten und anschließend das heilige Messopfer zu feiern. Allen Kreuzrittern reichte er die heilige Kommunion. Ein letztes Mal erklang dann das Versprechen heiliger Treue, in denselben altehrwürdigen Hallen, in denen einst der heilige Bernhard von Clairvaux zum Kreuzzug aufgerufen und das machtvolle Gott will es! der Kreuzfahrer erklingen war. „Das ist die Fahne, die ich auserkoren, die laß ich nicht, ich hab' es Gott geschworen!“

Wenn wir auf die Tage zurückblicken, dann erfüllt Freude und Dankbarkeit unser Herz ob all des Guten und Schönen, das wir dort erleben durften. Doch wir gehören der Zukunft an und ihr gehört unsere Arbeit und Wirksamkeit. So wollen wir denn, getreu unseren Versprechen, gern und willig weiterarbeiten für die heilige Sache der Missionen, auf daß sich mehr und mehr bewahrheite, was wir einst in heiliger Stunde im altehrwürdigen goldenen Mainz so feierlich gelobt und zur Devise auserkoren haben: „Christus muß herrschen, Gott will es!“

Aus dem Schatzkästlein teurer Erinnerung

Von Schwester Engelberta, C. P. S.

Ist die Zeit auch hingeflogen,
Die Erinnerung weicht nie;
Wie ein leichter Regenbogen
Steht in treuem Herzen sie.

Hoch oben in lustiger Veranda stehe ich und blicke hinab in eine weit ausgedehnte, unabsehbare Ebene in die wilde Steppe. Mit dem Fernrohr kann man weit, bis zum tiefen grundlosen See schauen, eine herrliche Aussicht. Gehe ich auf die entgegengesetzte Seite der rund um den ersten Stock gehenden Veranda, so liegt vor uns der Königsberg und sein Kamerad mit ewigem Schnee bedeckt, der Kilimandjaro in Ostafrika. Und da sitze und schreibe ich und vergleiche im